

Jahresbericht 2012 Polizeiseelsorge/Seelsorge für Rettungskräfte

Nach dem Stellenantritt von Jeanine Kosch als Polizeiseelsorgerin und von Simon Gebs als Seelsorger für Rettungskräfte im Jahr 2011 stand für die doch noch recht frischen Stelleninhaber das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Vertiefung. Einerseits im Bereich Ethikunterricht an der Polizeischule, ein Thema, das im polizeilichen Alltag im Dreieck von Menschenrechten, Gesetz und Moral immer wieder zu Spannungen und Herausforderungen führt, andererseits auch im Bereich "Stressmanagement" und "Nachsorge" an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe, weil es zur Herausforderung von Rettungskräften gehört, auch nach Jahren im anspruchsvollen Berufsalltag und nach happigen Einsätzen gesund zu bleiben. Neben den Unterrichtsmodulen zu Ethik und Nachsorge, die vor allem für die Polizeiseelsorgerin einen beträchtlichen Teil ihres Pensums ausmachten, haben Jeanine Kosch und Simon Gebs einen Schwerpunkt in aufsuchender Seelsorge gesetzt. Die Niederschwelligkeit des seelsorgerlichen Gesprächsangebotes kann nicht nur postuliert werden, sie muss konkret vor Ort gelebt werden. So haben die beiden zahlreiche Tag- und Nachtschichten bei Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr miterlebt, regelmässig Wachen und Posten besucht, an Team- und Kaderanlässen mitgewirkt und dabei ein offenes Ohr für Anliegen und Fragen gehabt. Eine deutliche Zunahme der Seelsorgegespräche hat gezeigt, dass sich diese Anstrengungen gelohnt haben. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Gottesdienste und Kasualien. Übergänge wie Trauungen und Abdankungen wurden gestaltet sowie drei Gottesdienste, einer davon eine Gedenkfeier spezifisch für Polizei- und Rettungskräfte gestaltet. Selbstverständlich gehörte die grundsätzliche Erreichbarkeit, das sofortige Ausrücken bei Bedarf ebenso zum Pensum. Insgesamt also ein Jahr der Konsolidierung, in dem ein tragfähiger Boden für neue Projekte gelegt worden ist.